

## 15. Sparsamkeit und Verschwendung.

„Spare in der Zeit, so hast du in der Not“, sagt ein altes Sprichwort. Hierbei wird fast immer nur an Geld gedacht. Der einzelne muß in der Tat mit dem Gelde sparsam umgehen. Er darf keine unnützen Geldausgaben machen, damit er in der Lage ist, in der Zukunft für sich und seine Angehörigen zu sorgen. Diese Sparsamkeit ist von der allergrößten Wichtigkeit. Nur wer sparsam ist, kann es im Leben zu etwas bringen.

Aber es gibt noch eine andere Sparsamkeit, die mit dem Gelde nichts zu tun hat. Das hat uns besonders der Krieg gelehrt. Die Nahrungsmittel sind knapp, und deshalb müssen wir mit Brot und Kartoffeln, mit Fleisch und Butter sparsam umgehen. Auch der Vorrat an Kleiderstoffen ist gering, und darum müssen wir an Kleidungsstücken sparen, soweit wir es vermögen. Aus demselben Grunde müssen wir Leder sparen und im Sommer barfuß gehen. Diese Sparsamkeit mit Nahrungs- und Kulturmitteln ist etwas ganz anderes als die Sparsamkeit mit Geld. Wer Geld spart, spart nur für sich oder für seine Angehörigen, wer aber Nahrungs- und Kulturmittel spart, spart für die anderen. Wir müssen also zwei Arten von Sparsamkeit unterscheiden, nämlich die privatwirtschaftliche und die volkswirtschaftliche Sparsamkeit. Die privatwirtschaftliche Sparsamkeit stellt die Forderung auf: „Spare in der Zeit, so hast du in der Not.“ Dagegen verlangt die volkswirtschaftliche Sparsamkeit: „Spare du, so haben die anderen.“ Nicht also darum allein müssen wir mit Nahrungsmitteln und Kleidern sparen, damit wir später selbst etwas zu essen und anzuziehen haben, sondern damit auch für die anderen die Nahrungsmittel und Kleider ausreichen. Nicht deshalb allein sollen wir im Sommer barfuß gehen, damit wir selbst im Winter Schuhe haben, sondern damit es den anderen an dem nötigen Schuhwerk nicht fehlt.

Das Gegenteil der Sparsamkeit ist die Verschwendung. Das Gebot: „Du sollst sparen“ fällt daher zusammen mit der Forderung: „Du darfst nicht verschwenden.“ Dein Geld darfst du nicht verschwenden, damit du in der Zeit der Not nicht zu darben brauchst. Du darfst aber noch weniger Nahrungsmittel oder Kleider verschwenden. Denn was du zuviel davon brauchst, entziehst du den anderen. Wer zuviel Nahrungsmittel verbraucht, ist schuld daran, daß ein anderer Mensch hungern muß. Wer sich in der heutigen Zeit mehr Kleider anschafft, als er unbedingt nötig hat, ist schuld daran, daß ein